

songbook jochen rindt rennfahreroper

alle songs* music: peter valentin, lyrics: joey wimplinger *except **duo gundula vs motor (singend füllt das ding die kammern)** music: peter valentin, lyrics: hubert lepka, joey wimplinger + zitate von j. & n. rindt, h. marko, n. lauda, h. zwickl, b. ecclestone u.a.
gesang: peter valentin, eva hinterreithner, magdalenda chowaniec, ulrike valentin, ilia valentin, mirjam klebel

akt II, 1. scene

arie gundula (**the state i'm in**)

(... laps of life are flashing by / a dimly sequence of events / in twilight so i can't decide / which all-but-certain state i'm in ...)

gundula janowitz hat sich von einem jungen reporter überreden lassen, am spiefreien nachmittag das autorennen auf dem salzburgring zu besuchen. in ihrer arie „the state i'm in“ reflektiert sie über ihre rolle im kunstbetrieb, gleichzeitig aber auch über die situation nina rindts im formel-1-milieu. es scheint kummer beider frauen zu sein, ihre eigene situation für den augenblick nicht genau einzuschätzen und in der folge nicht verändern zu können.

akt II, 2. scene

song colin chapman (**a brilliant pilot cares for me**)

(... experienced, unbeatable / a brilliant pilot cares for me / whose output does a maximum / in our cosworth powered team ...)

lotus-boss colin chapman träumt sich sein leben als ruhm des entertainers. in seinem song über „brillant“ boys und „hot explosions“ präsentiert er sich beim spiel mit seiner autorennbahn und zeigt, wie er große erfolge in letzter sekunde erfinden kann, während „mom“ hazel zwieback und milch ins zimmer bringt. später ruft er vielleicht noch eine freundin an.

akt II, 5. scene

(but i'd never be a) **friday girl** (nina's song)

(... if i'm saying just one word / i could be your space age girl / combination's best in fashion's world / a long-range trip that never ends / arranging you as friday-friend / and everyone appreciates my taste ...)

ein popsong über eine junge frau, der die männer zu füßen liegen. es gäbe gute „angebote“. weder aber möchte nina ein „girl friday“ (mädchen für alles) noch ein „mädchen für freitag abend“, ein „friday girl“ sein („du weißt, kind, samstag und sonntag, die freunde, die rennen.“)
nein. da bleibt sie lieber fotomodell, geht ihren eigenen weg und führt ein freies leben.

akt II, 6. scene

das duo gundula vs motor (**singend füllt das ding die kammern**)

(... was laut an unser ohr dringt / ist die atemsäule / die schwingend zwischen ein- und auslass stützt / singend füllt das ding die kammern der verbrennung / mach' dir nichts vor / wir sind gleich ...)

gundula janowitz fragt nach motivation und sinn im rennsport (wobei sie

statements von h. marko, j. & n. rindt, n. lauda, h. zwickl, b. ecclestone aufgreift und teilweise als argumente gegeneinander ins feld führt). aber cosworth, der motor, ist ganz und gar unbarmherzig: er, nichts als er. als ihm gerüchte über's beenden einer rennfahrerkarriere zu ohren kommen, ja, als es gar heißt, dass es wichtigeres als autofahren gebe, überdreht er. er versucht gundula klarzumachen, dass sie nicht so „gescheit“ daherreden solle, weil ihr gesang einem ganz ähnlichen prinzip wie sein sound folge. und sonntags um zwei säßen ja doch wieder alle in den cockpits.

akt II, 7. scene

rocksong colin chapman (**not enough to go round**)

(... *i'm an employer, a family man / i encourage reforms to achieve the thing's end / but it seems not enough to go round ...*)

er habe wirklich andere sorgen. er habe hundert mitarbeiter, eine frau, eine freundin, er riskiere so einiges im finanzleben, trage die verantwortung für ein riskantes business und habe schlaflose nächte, was sich vielleicht kaum jemand vorstellen könne. und wofür? für dieses ewige genörgel? er tue wirklich alles, um alle zufriedenzustellen. aber was er auch versuche, es sei wohl offenbar nie genug. schon wieder einmal jammern die fahrer. schon wieder einmal nicht genug, damit es sich für alle ausgeht.

akt II, 9. scene

rezitativ gundula/sally – nina (**what's wrong nina, what is it**)

(... *i won't stand it any longer. let's change the topic, i'm at a loss. i've begun to see the lunacy of it all – can't you see how dizzy it is ? ...*)

die tragischen ereignisse in zandvoort sind für nina rindt schwer zu begreifen. hilflos versucht sie, fragen zu stellen, die betroffene oftmals bewegen, auf die es jedoch keine antwort gibt (der tödlich verunglückte piers courage war einer der nächsten freunde). nina rindt und „sally“ sarah courage nehmen in diesem terzett fragen vorweg, die sich (nicht nur das öffentliche) österreich nach dem tod jochen rindt's gestellt haben mag. gundula versucht nina und sally zu trösten: rennsport sei eine metaphor des lebens. und das leben ganz und gar nicht sinnlos.

akt III

terzett begräbnis (**i am so glad**)

(... *i am so glad, that you were the one / i thank you so much / for his most beloved car ...*)

in anlehnung an die liebenswürdige glückwunsch-formel des fürsten in monaco („ich freue mich besonders, dass sie es sind“) sagen sich die helden der geschichte am grab jochen rindt's „lebewohl“. nicht, ohne einander „gutes“ zu wünschen. wenn colin chapman aber meint, dass er sich besonders freue, weil es gerade nina war, die jochen im leben begleitet habe, so kann man nicht ganz sicher sein, ob er ihr das nicht gleichzeitig vorwirft. und wenn nina sagt, dass sie sich besonders freue, dass colin es war, der jochen rindt das schöne auto gebaut habe, dann mag das ebenso wahr wie zynisch sein. die figur der gundula janowitz dagegen ist durch die begegnung mit colin und nina zu einer verehrerin des rennsports geworden. (... *i'm so glad that you both were the guys / who accompanied jochen in hitting his peak / in staying his fast and his uncertain course / tis mine your suppliant now to be / ah, let the band of love - be three ...*)